

# ENGAGIERT IN BAYERN

Informationen aus dem Landesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement

2014|3

## SENIORENBÜROS IN BAYERN

Während das Wort „senior“ in den angloamerikanischen Staaten eher für Menschen mit Weisheit und Erfahrung steht, wird es in Deutschland häufig zunächst nicht mit einem positiven Altersbild verbunden, im Gegenteil: Buchtitel wie „Hilfe, ich will keinen Seniorenteller!“ oder „Ich will kein Senior sein!“ zeugen von den eher negativen Gefühlen, die Menschen mit diesem Begriff verbinden. Für viele schwingt da etwas von Passivität, von weniger Teilhabe- und Mitgestaltungsmöglichkeiten an der Gesellschaft mit.

Wer sich einmal auf einem Treffen der bayerischen Seniorenbüros umgesehen hat, der wird schnell feststellen, dass der Name in diesem Fall nichts mit dieser Interpretation zu tun haben kann, sondern für Einrichtungen steht, die sich im in ganz besonderem Maße für Aktivität und Engagement sowie für die – unentgeltliche – Weitergabe von Erfahrungen und Wissen einsetzen. Und für Menschen, die mit großem Einsatz an der Gestaltung ihres Lebensumfelds mitarbeiten.

Deutschlandweit gibt es über 300 Seniorenbüros, in denen mehr als 28.000 Menschen freiwillig aktiv sind, die dort zusammen rund 2,5 Mio. Engagement-Stunden pro Jahr leisten, das vermeldet die Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenbüros (BaS) aus Bonn. Zweieinhalb Millionen Menschen nutzen jährlich die Angebote dieser Einrichtungen, deren

Arbeit im Zuge des demographischen Wandels immer wichtiger wird.

Seniorenbüros sind zum einen Anlaufstellen für selbstorganisiertes bürgerschaftliches Engagement, aber auch Informations- und Beratungszentren, die Netzwerkstrukturen aufbauen und die Versorgung älterer Menschen sichern und optimieren helfen. Sie sind vielfach Orte der Zusammenarbeit von Haupt- und Ehrenamtlichen und Kontaktstellen für seniorenspezifische Fragestellungen. Sie bieten Beratung und Information zu Freizeitangeboten, Engagementfeldern, Wohnen im Alter, Pflege und Versorgung an. Sie kooperieren mit den Wohlfahrtsverbänden, Seniorenbeiräten und anderen Organisationen vor Ort und sind Fachstellen für Sozialplanung, Projektentwicklung und -management in den Bereichen Hilfsbedürftigkeit und Pflege sowie in der am Gemeinwesen orientierten Seniorenarbeit. Wie andere Infrastruktureinrichtungen für das Engagement sind auch Seniorenbüros Orte des Generationendialogs und der Integration von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte.

In Bayern arbeiten die Seniorenbüros bereits seit vielen Jahren zusammen und haben 2011 eine Landesarbeitsgemeinschaft (LaS Bayern) gegründet, die auch Mitglied im Landesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement ist. Die LaS vertritt derzeit 20 Seniorenbüros, die bayernweit als Anlauf- und Beratungsstellen für Seniorinnen und



„Älter werden – aktiv und selbstbestimmt“:  
Dafür stehen die Seniorenbüros in Bayern

Senioren tätig sind und vielfältige Angebote machen, um die Lebensqualität älterer Menschen zu verbessern.

Die LaS organisiert dabei den landesweiten Erfahrungs- und Informationsaustausch. Sie versteht sich als Interessenvertretung und fördert auch die Kooperation mit anderen Netzwerken auf Landesebene wie etwa mit dem Landesseniorenverband Bayern sowie mit den „senior“TrainerInnen von EFI (Erfahrungswissen für Initiativen) Bayern. Allesamt Einrichtungen, die sich durch die Mitwirkung höchst aktiver (Un-) Ruheständler auszeichnen. Drei Seniorenbüros aus Bayern stellen sich auf den nächsten Seiten vor.



*Peter Ferstl ist Leiter des Bürgerhauses Ingolstadt und Mitglied der Koordinierungsgruppe der Landesarbeitsgemeinschaft der Seniorenbüros Bayern.*

*Auch Sportgruppen gehören zu den Angeboten von Seniorenbüros in Bayern, wie hier zum Beispiel in Naila.*



## FÜR EIN AKTIVES ALTER

### Interview mit Peter Ferstl

*Was unterscheidet die Seniorenbüros von anderen Einrichtungen des Engagements?*

Es gibt durchaus Gemeinsamkeiten z. B. zwischen Seniorenbüros und Freiwilligenagenturen. Seniorenbüros haben jedoch darüber hinaus ein spezifisches Profil. Sie leisten einen wichtigen Beitrag zur selbstständigen Lebensführung im Alter, ermöglichen die soziale Teilhabe älterer Menschen und fördern das freiwillige Engagement in der nachberuflichen Lebensphase. Darüber hinaus leisten sie Öffentlichkeitsarbeit für das freiwillige Engagement älterer Menschen. Aber natürlich ist die Vernetzung und Kooperation mit anderen Infrastruktureinrichtungen wichtig.

*Was sind gemeinsamen Ziele?*

Seniorenbüros wollen zu einer selbstständigen Lebensgestaltung bis ins hohe Alter beitragen und öffentlich für ein aktives Alter werben. Menschen, vor allem in der nachberuflichen Phase, sollen Gelegenheit erhalten, ihre Talente und Zeit für die Gemeinschaft einzusetzen. Seniorenbüros bieten dafür Informationen und Beratung zu freiwilligem Engagement, Ehrenamt und zur Selbsthilfe, unterstützen Gruppen und Projekte, die sich eigenständig engagieren wollen und vermitteln häufig auch Ehrenamtliche an Verbände, Vereine und Initiativen.

*Warum ist ein bayernweiter Zusammenschluss wichtig?*

Auf den vergangenen Fachtagungen der Seniorenbüros in Bayern wurde deutlich, dass eine verbesserte Vernetzung, praxisbezogene Qualifizierung und ein regelmäßiger Erfahrungsaustausch allen wichtig sind. Ziel ist es dabei, die Seniorenbüros bei der Weiterentwicklung der Seniorenarbeit vor Ort zu unterstützen und ein entsprechendes Aufgabenprofil zu entwickeln.

*Wie kann die LaS alte und neue Seniorenbüros unterstützen?*

Durch Vernetzung auf Landesebene, interkommunalen Austausch und Öffentlichkeits- sowie Lobbyarbeit für die Anliegen der Büros, durch Qualifizierungsangebote, durch den Einsatz für verbesserte Rahmenbedingungen für das freiwillige Engagement älterer Menschen, durch die Unterstützung bei der lokalen Kooperation, z. B. mit Altenservicezentren, Freiwilligenagenturen, Mehrgenerationenhäusern, Seniorenbeiräten und Bildungsstätten. Außerdem unterstützt die LaS bei der Kommunikation zwischen Seniorenbüros und Politik.

*Welche Unterstützung wünschen Sie sich von Seiten der Politik?*

Seniorenbüros sind angesichts des demografischen Wandels unverzichtbar. Gerade die präventive Arbeit ist ein wichtiger Beitrag für die kommunale Daseinsvorsorge. Leider haben viele Einrichtungen bis heute keine nachhaltige Arbeitsgrundlage. Ausreichende Ressourcen sollten verlässlich und langfristig bereitgestellt werden. Eine dauerhafte Sockelfinanzierung wäre daher wichtig.

*Ist der Name „Seniorenbüros“ nicht eher abschreckend?*

Die Namensfrage war immer wieder Diskussionsthema. Eine Änderung wurde jedoch verworfen. Gründe hierfür sind, dass Seniorenbüros seit vielen Jahren etabliert sind. Seniorenbüros stellen sich den Fragen des aktiven Alters. Somit geht es wohl eher darum, diesen Begriff positiv auszugestalten.

## INGOLSTADT

Das Seniorenbüro Ingolstadt ist integriert in das Bürgerhaus der Stadt Ingolstadt, das als Mehrgenerationenhaus auch ein umfassendes weiteres Programm anbietet und sich als Ort der Begegnung aller Generationen und Kulturen versteht. Es beheimatet

derzeit 215 Gruppen, Vereine und Initiativen. Über 200 bürgerschaftlich Aktive wirken regelmäßig an der Programmgestaltung mit. 2013 fanden im Bürgerhaus rund 8.000 Veranstaltungen statt.

Das Seniorenbüro versteht sich dort als zentrale Anlaufstelle für ältere Menschen in Ingolstadt, die das gesellschaftliche, soziale und kulturelle Leben aktiv mitgestalten wollen. Als Kontaktstelle für seniorenspezifische Fragestellungen bietet es Beratung und Information z. B. zu Möglichkeiten, sich bürgerschaftlich zu engagieren, Wohnen im Alter sowie Pflege und Versorgung. Es unterstützt die Menschen dabei, ein weitestgehend selbstständiges und selbstbestimmtes Leben zu führen und damit den Verbleib in der eigenen Wohnung solange wie möglich zu sichern sowie geeignete Hilfen bei Bedürftigkeit zu finden.

Seit Anfang 2014 ist das Seniorenbüro auch Vermittlungsstelle für haushaltsnahe Dienstleistungen. Es unterstützt weiterhin die Arbeit von aktuell 24 „Fit-und Aktiv“-Sportgruppen und 17 städtischen Seniorengemeinschaften. Das Seniorenbüro ist außerdem auch die Geschäftsstelle der Kommission für Seniorenarbeit und beteiligt sich an Planungsprozessen, z. B. durch Mitwirkung am „Seniorenpolitischen Gesamtkonzept“.

## FORCHHEIM

Im Jahr 2013 konnte er bereits sein 20-jähriges Bestehen feiern: Der „Treffpunkt aktive Bürger – Seniorenbüro Forchheim“ ist eine gemeinnützige, unabhängige Einrichtung der offenen Seniorenarbeit in der Trägerschaft des Freundes- und Förderkreises Seniorenbüro Forchheim e.V..

In den Räumlichkeiten des Treffpunkts in der Forchheimer Innenstadt

## DAS ALTER DIFFERENZIERT BETRACHTEN

Die Orientierung an den Ressourcen und Kompetenzen der Menschen – gerade auch der Älteren – gehört zu den Grundüberzeugungen der Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenbüros (BaS); dies leitet die Arbeit der Seniorenbüros von Beginn an. Ebenso ist klar, dass es „das Alter“ eben nicht gibt; zu verschieden sind die individuellen und sozialen Voraussetzungen – dieser Lebensabschnitt muss also differenziert betrachtet werden.

Mit unserer diesjährigen Fachtagung am 17. und 18. November in Leipzig möchten wir die Vielfalt der Lebenslagen als Faktoren von Teilhabe und Gemeinschaft im höheren Lebensalter in den Blick nehmen. Wir wollen auch herausfinden, wie die Seniorenbüros dabei mit ihrer Expertise ansetzen und möglichst vielen Menschen eine selbstbestimmte Lebensführung und Zugang zum Engagement ermöglichen können. Wir beschäftigen uns deshalb mit einer Vielzahl von Themen, die sowohl für die lokalen Akteure wichtig sind als auch darüber hinaus allgemein gesellschaftliche Relevanz besitzen. Das abwechslungsreiche Ta-

gungsprogramm wird „das große Ganze“ betrachten und auch ganz konkrete Hinweise für die Weiterentwicklung der praktischen Arbeit der Seniorenbüros vor Ort bieten.

Seniorenbüros sind nämlich genau an der Schnittstelle zwischen kompetentem Eintreten für die unterschiedlichen Belange der Älteren und der Unterstützung des bürgerschaftlichen Engagements von und für Senioren angesiedelt. Sie können damit eine wichtige Funktion bei der Bewältigung neuer sozialer Herausforderungen einnehmen, wenn sie lokal gut verankert und fachlich sowie materiell angemessen aufgestellt sind.

Wir freuen uns auf die sicher spannende Auseinandersetzung und einen lebendigen kollegialen Austausch. Die durch den Zusammenschluss zur Landesarbeitsgemeinschaft gestärkten bayerischen Seniorenbüros werden dabei gewiss erneut einen wichtigen Beitrag leisten. Herzlich willkommen dazu in Leipzig und unsere besten Wünsche für die weitere Zusammenarbeit in der LaS Bayern! Infos zur Tagung: [www.seniorenbueros.org](http://www.seniorenbueros.org)

kommen regelmäßig Menschen ab 55 Jahren zusammen, um sich auszutauschen, miteinander zu lernen, etwas zu unternehmen, für andere Menschen etwas zu tun.

So gibt es z. B. eine Literaturreunde, einen Gesprächskreis in Englisch, ein PC-Training oder aushäusige Angebote wie etwa Museumsbesuche, Nordic Walking und naturkundliche Ausflüge. Zu den Aktivitäten des Treffpunkts gehören auch der Besuchsdienst in Seniorenheimen und die Tätigkeit als Lesepaten an Grundschulen.

Ein ehrenamtliches Team plant, koordiniert und unterstützt die Angebote und Aktivitäten. Es berät und entscheidet über die Belange des laufenden Betriebes, arbeitet mit Organisationen und Verbänden zusammen und ist zuständig für die Öffentlichkeitsarbeit. Unterstützt wird es von einer Bürokräft, die 15 Stunden in der Woche tätig ist, sowie von der Vorstandschaft des Freundes- und Förderkreises.

## KAUFBEUREN

Kommunale Seniorenarbeit hat in Kaufbeuren eine lange Tradition. Bereits 1991 wurde mit einer hauptamtlichen Seniorenbeauftragtenstelle der Grundstein für das Seniorenbüro der Stadt gelegt.

Es versteht sich als Anlauf- und Beratungsstelle für ältere Menschen und deren Angehörige. Ein großer Aufgabenschwerpunkt ist die Beratung. Im Sinne eines Case-Managements werden Ratsuchenden Unterstützungsmöglichkeiten aufgezeigt und gemeinsam Lösungsstrategien entwickelt. Bei Bedarf wird an Fach- und Beratungsstellen im Stadtgebiet weitervermittelt.

Wichtiger Bestandteil ist auch die Netzwerk- und Gremienarbeit. Der Seniorenbeauftragte ist an verschiedenen Arbeitsgruppen, die sich mit Themen für ältere Menschen beschäftigen, beteiligt, so zum Beispiel beim

virtuellen Pflegestützpunkt „Beratungsnetz Pflege Kaufbeuren“.

Auch die Förderung des bürgerschaftlichen Engagements gehört zu den Aufgaben des Seniorenbüros. So wird beispielsweise in Abstimmung mit den Kirchen und Wohlfahrtsverbänden ein eigener ehrenamtlicher Seniorenbesuchsdienst angeboten. Das Seniorenbüro unterstützt und begleitet ehrenamtlich geführte Gruppen mit Informationen, Vorträgen sowie Rat und Tat in ihrer Arbeit.

Sozialplanung wie das seniorenpolitische Gesamtkonzept und der Pflegebedarfsplan für die Stadt werden in enger Zusammenarbeit mit dem Seniorenbeirat federführend vom Seniorenbüro erstellt. So ist gewährleistet, dass kommunale Besonderheiten entsprechend berücksichtigt werden und die Planungen die Bedürfnisse der Bürgerinnen und Bürger wieder spiegeln.



*Jahrestreffen der Landesarbeitsgemeinschaft der Seniorenbüros Bayern: Neben dem Erfahrungs- und Informationsaustausch ging es dort u.a. um die künftige Zusammenarbeit der bayerischen Seniorenbüros, die Kooperation mit anderen Netzwerken sowie die Neuwahl der Koordinierungsgruppe.*

## NEUES VOM LANDESNETZWERK

### Vereinsgründung und Umzug der Geschäftsstelle

Zusammen mit seinen mittlerweile sieben Netzwerkpartnern hat das Landesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement Bayern einen Verein gegründet. Vor 10 Jahren als neue Einrichtung unter dem Dach des ISKA (Institut für Soziale und Kulturelle Arbeit in Nürnberg) entstanden, hat sich das LBE Bayern in den vergangenen Jahren zu einer festen Größe entwickelt und setzt sich in Kooperation mit zahlreichen Partnern für eine Verbesserung der Rahmenbedingungen für das Bürgerschaftliche Engagement in Bayern ein. Dr. Thomas Röbbke, bisheriger Geschäftsführer und neu gewählter Vorstandsvorsitzender, freut sich über den längst fälligen Schritt der Vereinsgründung: „Damit ist endlich die Mitsprache, Mitverantwortung und Mitentscheidung der Netzwerkpartner auch juristisch abgesichert.“

Neben Thomas Röbbke wurden in den Vorstand des neuen Vereins LBE Bayern e.V. gewählt Wolfgang Krell von der Landesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen und -zentren (Iagfa Bayern), Aline Liebenberg von der Geschäftsstelle des LBE sowie Susanne Veit vom Landesverband der Mütter- und Familienzentren in Bayern. Über die bereits genannten Verbände hinaus gehören dem neu gegründeten Verein auch die anderen bisherigen Mitglieder des Netzwerks an: Die Arbeitsgemeinschaft der Ausländer-, Migranten- und Integrationsbeiräte (AGABY), die Selbsthilfe Koordination SeKo Bayern e.V., der Landesverband der Seniorenbeiräte (LSVB), die Seniorenbüros in Bayern sowie die bundesweit tätige Initiative Bürgerstiftungen.

Die Geschäftsstelle versteht sich weiterhin als Informations- und Service-stelle rund um die Themen Ehrenamt und Bürgerschaftliches Engagement in Bayern und hat lediglich neue Räume bezogen:

LBE Bayern e.V., Sandstraße 7,  
90443 Nürnberg, Tel: 0911 810129-0,  
info@lbe-bayern.de, www.lbe-bayern.de

## MELDUNGEN

### Noch Plätze frei! Wochenendkurs

„Mit Ehrenamtlichen professionell arbeiten – Freiwilligenmanagement für ehrenamtliche Verantwortungsträger der Generation 60plus“.

Immer mehr Menschen im Ruhestand sind bereit, Leitungsaufgaben für andere Ehrenamtliche zu übernehmen. Die Fortbildung bietet diesem Personenkreis einen kompakten und umfassenden Überblick über die Möglichkeiten und Instrumente des Freiwilligenmanagements.

Bildungszentrum Kloster Banz:  
10.-12.11.2014, € 80 inkl. Unterkunft  
und Verpflegung. Weitere Informationen  
und Anmeldung beim LBE unter  
0911 810129-0.

### Jetzt anmelden! Tagung

Ehrenamt verbindet – Bürgerschaftliches Engagement in Bayern und Polen

Mit den Gemeinsamkeiten und Unterschieden des Engagements in Bayern und Polen befasst sich eine Tagung, die die Hanns Seidel Stiftung in Zusammenarbeit mit dem bayerischen Sozialministerium und dem Hospiz- und Palliativverband am 28. November 2014 von 10.00-16.00 Uhr in München veranstaltet. Informationen zu Programm und Anmeldung bei Christa Frankenhauser,  
089 1258-266, frankenhauser@hss.de

### Ehemalige Bundesministerin Ursula Lehr würdigt Engagement älterer Menschen

Ursula Lehr, heute Vorsitzende der Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen (BAGSO), betonte anlässlich des Internationalen Tages der älteren Menschen am 1. Oktober die außerordentlichen Leistungen

vieler Seniorinnen und Senioren: „Sie engagieren sich in ihren Familien, betreuen ihre Enkelkinder, sodass deren Eltern berufstätig sein können, kümmern sich um hochaltrige pflegebedürftige Familienmitglieder. Auch in der Nachbarschaftshilfe sind Ältere sehr aktiv und natürlich in den 112 BAGSO-Verbänden. Sie bringen ihr Erfahrungswissen und ihre soziale Kompetenz ein, in unsere Gesellschaft, aber auch weltweit, z. B. der Senior Experten Service, HelpAge, der Internationale Bauorden und Misereor. Noch immer werden ältere Menschen in unserer Gesellschaft lediglich als Kostenfaktor angesehen. Was sie – neben der finanziellen Unterstützung, die sie nicht selten ihren Kindern und Enkelkindern zukommen lassen – alles leisten, wird oft nicht gesehen, geschweige denn anerkannt. Das muss sich ändern“, so Prof. Dr. Ursula Lehr.

### Bundesweite Konferenz zu Seniorenengagement und -politik

„Die Vielfalt gestalten!“ ist der Titel einer Konferenz des Bundesfamilienministeriums, die sich mit den senioren- und engagementpolitischen Herausforderungen vor Ort befasst. Sie findet am 24. November 2014 in Berlin statt und richtet sich an Entscheidungsträger und Multiplikatoren aus Politik und Verwaltung auf Bundes- und Landesebene, aus lokal tätigen Organisationen wie Wohlfahrtsverbänden, Wohnungsunternehmen und Anbietern von Pflege- und sonstigen haushaltsnahen Dienstleistungen, Einrichtungen der Altenhilfe, Vermittlungsstellen und Netzwerken für bürgerschaftliches Engagement, zivilgesellschaftlichen Organisationen sowie an interessierte Fachleute aus der Wissenschaft.

Programm unter  
[www.konferenz-altern-engagement.de](http://www.konferenz-altern-engagement.de)

## IMPRESSUM

Der Informationsbrief „Engagiert in Bayern“ erscheint vierteljährlich kostenlos.  
Auflage: 6.500

Herausgeber:  
LBE Landesnetzwerk Bürgerschaftliches  
Engagement Bayern e.V.  
tel 0911 810129-0  
info@lbe-bayern.de  
www.lbe-bayern.de

Vorstandsvorsitzender: Dr. Thomas Röbbke  
Redaktion: Claudia Leitzmann  
Layout und Satz: Sandra Kirchner, eskade design

Das Landesnetzwerk wird gefördert durch



Bayerisches Staatsministerium für  
Arbeit und Soziales, Familie und Integration